

Dr. Peter Gehring
Emer. Pfarrer

8990 Lindau/Bodensee, 16.12.1988

Schachenerstraße 110/I

Tel. 08382/28993

Sehr geehrter Herr Doktor Heller!

So sehr ich an Eurer "Einsicht" immer interessiert war, erlaube ich mir trotzdem einen grundlegenden Gedanken zu äußern, den Sie auch Ihren Freunden vorlegen dürfen. Es geht um den Begriff der Sedisvakanz. Ich will mit diesem Schreiben keine Kritik an den Sedisvakantisten äußern, doch möchte ich die Befürchtung zum Ausdruck bringen, dass dieser Begriff rein akademisch geworden ist und im Volke nie verstanden wird. Die Zeit ist vorbei, in der noch Gegenpäpste möglich waren. Diese Zeiten haben gezeigt, dass dabei nur Kirchenpolitik herauskam, also ein scheußlicher Mißbrauch der religiösen Idee. Soll man auf einer Idee beharren, die in keiner Weise mehr realisierbar ist, weil kein Gremium mehr existiert, das einen anderen Papst wählen könnte? Auch ist die totale Autorität eine Erscheinung unserer Zeit, weil niemand mehr metaphysisch denkt, also nichts mehr dagegen zu setzen hat.

Ich hätte mir den Kampf anders gedacht. Gehen wir vom Vater-Begriff aus. Manche Familie hat einen Vater, der seine eigene Familie zerstört. Er sitzt in allen Kneipen, treibt sich mit anderen Weibern herum und hat die zu Freunden, die seine Familie hassen. Die Familie muß zuschauen, wie er das Vermögen, die Ehre und den Frieden der Familie zerstört und die geheimnisvolle Mystik der göttlichen Idee der Ehe und Familie blasphemisch in den Schmutz tritt. Wäre der Kampf gegen diesen Papst nicht zielbewußter und verständlicher geworden, wenn man ihn öffentlich als einen solchen Vater bezeichnet hätte? Auf die Idee des Sedisvakantismus geht niemand ein, weil er als utopisch empfunden wird. Es ist eine rein akademische Idee, die den Herrn Papst nicht beunruhigt. Wir wollem ihn, aber beunruhigen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Peter Gehring